

Paul Taubert.

Von

TH. LOESENER.

Am 1. Januar dieses Jahres starb Dr. PAUL TAUBERT, welcher im Januar 1896 nach Aufgabe seiner Stellung als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Königl. Bot. Museum zu Berlin in Begleitung seiner ihm kurz zuvor angetrauten Frau nach Brasilien gereist war, um das bisher noch nicht genügend bekannte Gebiet von Amazonas botanisch zu erforschen. Im besten Mannesalter wurde er in Manáos nach nur ganz kurzem Krankenlager vom gelben Fieber dahingerafft.

PAUL HERMANN WILHELM TAUBERT wurde am 12. August 1862 zu Berlin geboren als Sohn des Eisenbahnbeamten WILHELM TAUBERT. Seinen ersten Schulunterricht erhielt er auf der 44. Berliner Gemeindeschule, danach, von Ostern 1875 an, besuchte er das Königliche Realgymnasium, welches er Michaeli 1885 mit dem Zeugniß der Reife verliess, um sich dem Studium der Naturwissenschaften zuzuwenden. Schon als Knabe hatte er ein aussergewöhnliches Interesse an der Pflanzenwelt gezeigt, welches bei den von einem seiner ersten Lehrer, Namens SCHRÖDER, unternommenen botanischen Excursionen geweckt und durch die vielseitige Anregung, die ihm sein späterer Lehrer und väterlicher Freund, Prof. E. LOEW, zu Theil werden liess, gefördert wurde. Schon frühzeitig war seine Neigung zur Botanik so stark, dass die nicht naturwissenschaftlichen Fächer auf der Schule oft vernachlässigt wurden und dass er trotz des Abtrathens seiner Mutter, welche nach dem frühen Tode ihres Mannes mit Mühe den Lebensunterhalt für sich und den Sohn erwerben musste, kein anderes Ziel kannte, als sich einmal ganz der botanischen Wissenschaft widmen zu können.

Auch mit WILHELM VATKE kam er in Berührung, nahm an seinen Excursionen theil und war sein Begleiter auf einer Reise nach Tirol. Bereits als Schüler trat er dem Botanischen Verein der Provinz Brandenburg bei, und erhielt im Jahre 1884, also als Primaner, vom Verein den ehrenvollen Auftrag, die Niederlausitz zu bereisen und die Gebiete zwischen Spremberg, Muskau, Triebel und Forst botanisch zu erforschen, was ihm auch in materieller Hinsicht nicht unwillkommen sein konnte, da er ja, wie schon angedeutet, von Hause aus leider nichts weniger als mit Glücksgütern gesegnet war. Auch im darauf folgenden Sommer bereiste er im Auftrage des Vereins die Niederlausitz, insbesondere die Umgegend von Sonnenwalde und Lauchhammer. Die Resultate

beider Reisen wurden dann in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg vom Jahre 1885 veröffentlicht. Im Sommer 1886 wurde er mit der floristischen Erforschung einiger Theile der Neumark betraut und legte die Ergebnisse dieser Reise nieder in einer Arbeit: „Beitrag zur Flora des märkischen Oder-, Warthe- und Netzegebietes“, erschienen ebenfalls in den Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg 1886.

Inzwischen hatte er sich auf der Berliner Universität bei der philosophischen Facultät einschreiben lassen. Bald jedoch unterbrach er seine Studien, um wieder seinem Wandertriebe nachzugehen, zumal sich ihm eine günstige Gelegenheit bot, ein aussereuropäisches Gebiet bereisen zu dürfen.

Als der Schweizer Botaniker WILLIAM BARBEY, der Schwiegersohn BOISSIER's, der die grossen Sammlungen des letzteren, insbesondere sein werthvolles und berühmtes Herbar übernommen hatte und der noch stetig bestrebt ist, den Werth desselben in jeder Beziehung nach besten Kräften zu erhöhen, zur Vervollständigung seiner Sammlungen eine botanische Reise nach Nord-Afrika, nämlich in das zwischen der grossen Syrte und der lybischen Wüste gelegene Hochland von Barka, auch Cyrenaica genannt, ausrüsten zu lassen beabsichtigte, wurde TAUBERT, welcher sich auf seinen märkischen Reisen als ein tüchtiger Sammler und guter Beobachter bewährt hatte, wie er überhaupt einen scharfen Blick und stark entwickelten Formensinn besass, durch Vermittelung von Professor ASCHERSON mit der Ausführung dieser Reise beauftragt, und so brach er mit Beginn des Jahres 1887 nach der Cyrenaica auf. Auf dieser Reise, welche im Ganzen etwa 8 Monate dauerte und die sich auf den ungefähr zwischen Benghasi und dem Golfe von Bomba gelegenen Küstenstrich erstreckte, sammelte er ausser Pflanzen auf Professor LOEW's Anregung auch Insecten und stellte Beobachtungen über die Bestäubungsvermittlung an. Leider ist die Ausbeute bisher zum grössten Theile noch unbearbeitet geblieben. Es ist nur eine Schilderung seiner Excursion in dem östlichen Theile zwischen Derna und Bomba veröffentlicht in G. SCHWEINFURTH et P. ASCHERSON, *Primitiae Florae Marmaricae* mit Beiträgen von P. TAUBERT (Bull. de l'Herb. Boissier I., 1893, p. 445—449).

Nach der Heimath zurückgekehrt setzte TAUBERT zunächst seine Universitätsstudien fort. Ausserdem unternahm er wieder kleinere botanische Reisen, so im Sommer 1888 im Auftrage des westpreussischen botanisch-zoologischen Vereins nach dem Gebiet des Kreises Schlochau und im Anschluss daran für den Botanischen Verein der Provinz Brandenburg noch einmal in die Neumark, nämlich in die an Pommern grenzenden Gebiete derselben. Später im Sommer 1892 bereiste er den Kreis Schlochau für den westpreussischen Verein zum zweiten Male.

Von seinen Universitätslehrern war es besonders Prof. ASCHERSON,

der, wie allen seinen Schülern, auch TAUBERT in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen jede nur mögliche Hilfe angedeihen liess.

Neben diesen mehr floristischen Studien hatte er sich inzwischen der allgemeineren Systematik zugewandt. In der Zeit, als am Berliner Botanischen Garten die Directorstelle zwei Jahre lang unbesetzt war, wurde TAUBERT durch Prof. C. MEZ, damals noch Student, behufs Einführung in die Kenntniss tropischer Pflanzengruppen dem damaligen Custos am Berliner Botanischen Garten, Dr. J. URBAN, zugeführt, durch den er nach der systematisch-morphologischen Untersuchungsmethode an der Hand der ihm von URBAN zur Verfügung gestellten wichtigsten systematischen Litteratur das Bestimmen tropischer Pflanzen und besonders die ihm bis dahin fremde lateinische Diagnosticirung erlernte. Insbesondere war es die grosse Familie der *Leguminosen*, deren speciellerem Studium er sich, auf URBAN's Anregung, widmete. Der Beschäftigung mit dieser Familie verdankt die botanische Systematik seine wichtigsten Veröffentlichungen, nämlich 1. Die Monographie der Gattung *Stysolanthes*, auf Grund deren er am 9. November 1889 in Berlin zum Doctor promovirt wurde. 2. Die Bearbeitung der *Leguminosen* in ENGLER's und PRANTL's Natürl. Pflanzenfamilien, eine Arbeit, die nicht nur mit zu den umfangreichsten, sondern auch zu den sorgfältigsten des ganzen Werkes gehört. Später stellte er für das von ENGLER herausgegebene Prachtwerk „Die Pflanzenwelt Ostafrikas“ ausser kleineren Abschnitten das Kapitel: „Die Hülsenfrüchte Ostafrikas“ und das Verzeichniss aller aus diesem Gebiet bekannt gewordenen *Leguminosen* fertig. Ausserdem seien noch kleinere Arbeiten über neue oder weniger bekannte Leguminosengattungen oder Arten erwähnt. Einige derselben sind in den Berichten der Deutschen Botanischen Gesellschaft erschienen (Vergl. Schriftenverzeichnis Nr. 14, 19 und 23), welcher er vom Jahre 1886 bis 1895 als ausserordentliches Mitglied angehörte.

Neben den *Leguminosen* war es die Flora des tropischen Südamerika, besonders die Pflanzenwelt Brasiliens, die ursprünglich ebenfalls in Folge der von URBAN, dem Redacteur der Flora Brasiliensis, ausgegangenen Anregung TAUBERT's Interesse immer mehr fesselte, so dass er in der Erforschung der Flora dieses Landes das Ziel seines Lebens erblickte. So wurde ihm durch URBAN's Vermittelung die Bearbeitung der GLAZIOU'schen Sammlungen übertragen, die eine ganze Reihe neuer Arten ergab. (Siehe Schriftenverzeichnis Nr. 11.) Auch war TAUBERT bestrebt, mit in Brasilien lebenden Botanikern oder Laien, die sich für Botanik interessirten, in engere Verbindung zu treten. Diesen Bemühungen entsprang seine vorletzte Arbeit: „Beiträge zur Kenntniss der Flora des centralbrasilianischen Staates Goyaz“, in der die von ULE auf einer von der brasilianischen Regierung (behufs Auffindung eines für die neu zu begründende Hauptstadt von Brasilien geeigneten

Platzes) ausgerüsteten Reise nach Goyaz gesammelten Pflanzen, soweit sie zu neuen Arten gehörten, beschrieben sind, und die zugleich eine ausführliche Vegetationsskizze von ULE selbst enthält. Auch mit Prof. SCHWACKE in Ouro Preto stand er in näherer Beziehung und erhielt von ihm zahlreiche Pflanzen zur Bestimmung überwiesen.

Endlich sei noch erwähnt, dass er Mitarbeiter am Botanischem Centralblatt und vorübergehend an JUST's Botanischem Jahresbericht war, auch anderen wissenschaftlichen Zeitschriften verschiedene Referate geliefert hat und dass er im Jahre 1894 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Königl. Botanischen Museum zu Berlin geworden war.

Sein ganzes Dichten und Trachten aber war darauf gerichtet, die Pflanzenwelt Brasiliens und das Land selbst durch eigenen Augenschein kennen zu lernen und, sobald sich ihm die Gelegenheit bot, dorthin überzusiedeln. Im Herbst des Jahres 1895 sollten sich nun seine Wünsche erfüllen durch die Hochherzigkeit eines unserer ersten Grossindustriellen, der ihm das zur Ausrüstung einer Forschungsreise nach Brasilien nöthige Geld gegen Sammeln von lebenden Orchideen und anderen Treibhauspflanzen zur Verfügung stellte. War diese Reise eingermassen von Glück begleitet, so schienen ihm die Wege für später geebnet.

Kurz vor seinem Aufbruch verheirathete er sich mit Fräulein MARIE GRIEBENOW, Tochter des Königl. Hofraths FERDINAND GRIEBENOW, mit der er bereits längere Zeit verlobt war und an welcher er nicht nur eine treue Gattin, sondern auch eine verständnisvolle und eifrige Reisebegleiterin und Gehülfen bei seinen Arbeiten gefunden hatte.

So knüpfte sich denn manche Hoffnung an diese Reise, deren Ausbeute nicht nur eine grosse Zahl neuer oder bisher nur wenig bekannter Arten, sondern auch in pflanzengeographischer Beziehung wichtige Aufschlüsse versprach.

Von Pernambuco aus, wo sie gelandet waren, begaben sie sich nach Manáos in der Brasilianischen Provinz Amazonas. Dort liessen sie sich in nächster Nähe des Urwaldes nieder, und TAUBERT beabsichtigte dann von hier aus weitere Excursionen zu unternehmen. Bereits vorher hatte er vorübergehend auf kurze Zeit die Provinzen Ceará, Piauhy und Maranhão besucht und manch interessante Pflanze gesammelt. Mit Beginn dieses Jahres beabsichtigte er nun über S. Antonio den Rio Madeira aufwärts, womöglich bis nach Matto Grosso vorzudringen. Inzwischen waren verschiedene Verhandlungen angeknüpft worden, u. a. auch mit der Direction des Botanischen Museums zu Berlin bezüglich seiner Ausbeute, welche immerhin schon einige Centurien in zahlreichen Doubletten umfasste. Auch hatte er Aussicht auf eine Anstellung an dem neuen wissenschaftlichen

Museum in Manáos. Alle Hoffnungen aber sollten durch seinen plötzlichen Tod vereitelt werden.

Was seine Ausbeute betrifft, so wurde dieselbe, ebenso wie seine nach Brasilien mitgenommenen Bücher, an die dortige Regierung verkauft.

Schriftenverzeichnis.

1. Beiträge zur Flora der Niederlausitz II. — Verhandl. des Bot. Vereins der Provinz Brandenburg. XXVII, 1885, S. 128—176.
2. Eine Kolonie südosteuropäischer Pflanzen bei Köpenick. — l. c. XXVIII, S. 22—25.
3. Beitrag zur Flora von Zeitz. — l. c. S. 29.
4. *Scutellaria minor* $\times$ *galericulata* (*S. Nicholsoni* Taubert), ein neuer Bastard. — Verhandl. des Bot. Vereins der Prov. Brandenburg, l. c. S. 25—28, mit 1 Tafel.
5. Beitrag zur Flora des märkischen Oder-, Warthe- und Netzegebietes. — l. c. S. 45—58.
6. Ueber zwei aus dem märkischen Gebiet bisher nicht bekannte Gramineen. — l. c. XXX, 1888, S. 279—281.
7. Beitrag zur Flora der Neumark und des Oderthales. — l. c. XXX, S. 310—321.
8. Bericht über die im Kreise Schlochau im Juli und August unternommenen botan. Excursionen. — Schriften der Naturf. Gesellsch. in Danzig. N. F. VII, 1889, 2. Heft.
9. *Leguminosae novae vel minus cognitae austro-americanae* I. — Flora, Bd. 47, 1889, Heft 4, S. 421—430; II. l. c. Bd. 50, 1892, Heft 1, S. 68—86, mit 1 Tafel.
10. Monographie der Gattung *Stysolanthes*. — Inaugural-Dissertation. Berlin, Nov. 1889, mit 2 Holzschnitten, ausserdem erschienen in den Verhandl. des Bot. Vereins der Prov. Brandenburg, 1890, S. 1—34.
11. *Plantae Glaziovianae novae vel minus cognitae* I. — ENGLER's Bot. Jahrbücher, Bd. XII, 1890, Beiblatt Nr. 27, S. 1—20, mit 1 Tafel; II. — l. c. Bd. XV, 1892, Beiblatt Nr. 34, S. 1—16; III. — l. c. Bd. XV, 1893, Beibl. Nr. 38, S. 3—19; IV. — l. c. Bd. XVII, 1893, Heft 5, S. 502—526, mit 2 Holzschnitten.
12. Die Gattung *Otacanthus* Lindl. und ihr Verhältniss zu *Tetraplacus* Radlk. — ENGLER's Bot. Jahrb., XII, Heft 4, S. 11—16.
13. Die Gattung *Phyllostylon* Capan. und ihre Beziehungen zu *Samaroceltis* Poiss. — Oesterr. bot. Zeitschr. 1890, Nr. 11, S. 406—410.

14. *Eminia*, genus novum *Papilionacearum*. — Ber. der Deutsch. Bot. Gesellsch. 1891, S. 28—32, mit 1 Tafel. Nachschrift in Bot. Centralbl. 1891, Nr. 11.
15. *Leguminosae*. ENGLER und PRANTL, Nat. Pflanzenfam. III. 3, 1891, S. 70—388, mit 561 Einzelbildern in 98 Figuren.
16. *Rhazya orientalis* A. DC. (*Apocynaceae*). — Gartenflora, 40. Jahrgang, 1891, S. 225—226, mit 1 Tafel.
17. Zur Nomenclatur einiger Genera und Species der *Leguminosen*. Bot. Centralbl. 1891, Nr. 39, S. 385—395.
18. Revision der Gattung *Griselinia*. — ENGLER's Bot. Jahrb. XVI, 1892, 3. Heft, S. 386—392.
19. Zur Kenntniss einiger Leguminosengattungen. — Ber. der Deutsch. Bot. Gesellsch., Bd. X, 1892, S. 638—642, mit 1 Tafel.
20. Zur Kenntniss der Arten der Gattung *Stenomeris* Planch. — ENGLER's Bot. Jahrb. XV, 1893, Beibl. Nr. 38, S. 1—2.
21. Anhang in Primitiae Flor. Marmaricae von G. SCHWEINFURTH und P. ASCHERSON mit Beiträgen von P. TAUBERT (Bull. de l'Herb. Boissier I, p. 445—449.)
22. *Trifolium ornithopodioides* Sm., eine für die österreichisch-ungarische Flora neue Pflanze, und seine Identität mit *Trifolium perpusillum* Simk. — Oesterr. botan. Zeitschrift 1893, Nr. 11, S. 368—371.
23. Ueber das Vorkommen der Gattung *Physostigma* in Ostafrika und einige morphologische Eigenthümlichkeiten. — Ber. der Deutsch. Bot. Gesellsch. 1894, S. 79—83, mit einem Holzschnitt.
24. *Violaceae*. — Natürl. Pflanzenfam. III. 6. 1895, S. 322—336 mit 47 Einzelbildern in 8 Figuren, zusammen mit K. REICHE.
25. *Huernia macrocarpa* Schweinf. — Gartenflora 1895, S. 353—355, mit 1 Tafel.
26. Die Hülsenfrüchte Ost-Afrikas. — Die Pflanzenwelt Ost-Afrikas von A. ENGLER. Theil B, S. 105—125, mit 1 Holzschnitt und 2 Tafeln.
27. *Leguminosae*. — l. c. Theil C, S. 193—224, mit 2 Tafeln.
28. *Sapindaceae*. — l. c. Theil C, S. 249—252.
29. *Melastomataceae*. — l. c. Theil C, S. 295—296.
30. Die Gummi liefernden Pflanzen Ost-Afrikas. — l. c. Theil B, S. 424—429, mit 1 Holzschnitt.
31. Beiträge zur Kenntnis der Flora des centralbrasilianischen Staates Goyaz. — ENGLER's Bot. Jahrbücher, XXI, S. 402—457, mit 2 Tafeln. (Mit einer pflanzengeographischen Skizze von E. ULE.)
32. *Leguminosae africanae* I. — ENGLER's Bot. Jahrbücher, XXIII, 1896, Heft 1/2, S. 172—196.